

bor z jeho díla, 1908; ders., H. S. (= Zlatoroh sbírka ilustrovaných monografií 13), 1912 (mit Bild); V. V. Štech, H. S., 1937 (Kat.); M. Lamač, H. S., Prag 1954, (Kat.); ders., H. S., 1957; J. Kotalík u. a., Česká secese – Umění 1900, 1966 (Kat.); Enc. českého výtvarného umění, 1975; P. Wittlich, Česká secese, (1982), s. Reg.; Tšech. Kunst 1878–1914, Darmstadt 1984 (Kat.); H. Makart und der Historismus in Budapest, Prag und Wien, Schloß Halbturn 1986 (Kat.); Nová enc. českého výtvarného umění 2, 1995, S. 740; Archiv der Akad. der bildenden Künste, Wien. (V. Kratinová)

Schwaiger Michael Joseph, Schriftsteller und Seelsorger. Geb. St. Johann i. Tirol (Tirol), 28. 9. 1841; gest. Salzburg (Sbg.), 17. 5. 1887. Sohn eines früh verstorbenen Bauern. Nach Besuch des Collegium Borromäum und theol. Stud. in Salzburg sowie Priesterweihe (1865) wirkte S. in Sbg.: bis 1870 als Seelsorger in Unken, 1870–75 als Prof. am Collegium Borromäum, dann wieder in der Seelsorge in Fuschl, Bockstein und Ellmau (Tirol) und ab 1884 als Spiritual im fürsterzbischöfl. Priesterseminar in Salzburg. S., zeitlebens kränkl., soll bereits als Gymnasiast gedichtet haben; über dieses Niveau ist er in seinen im engeren Sinn literar., epigonal „neuromantischen“ Werken nie hinausgekommen. Diese, teils im Selbstverlag erschienen, heute nur noch schwer zugängl., dürften auch seinerzeit wenig Verbreitung gefunden haben; allein „Die Kinder Tannwald-Ott’s“, eine Dorfgeschichte mit deutl. aufgesetzter klerikaler Tendenz, erschien ursprüngl. als Fortsetzungsroman in der kath. Innsbrucker Ws. „Andreas Hofer“ (1881 auch als Buch), die Versnovelle (in Nibelungenstrophen) „Das Lied von der Treue“, eine Neufassung von „Ein Edelmann“ (1871), 1882 in der Z. „Stadt Gottes“. Das Schauspiel „Aloisius von Gonzaga“ (zuerst 1882 in „Vier kleine Dramen“, 1891 selbständig erschienen) soll allerdings noch 1900 in 4. Aufl. vorgelegen sein. Daneben publ. S. auch Beitr. in der „Salzburger Chronik“ bzw. Broschüren für den Salzburger Preßver., etwa „Was kostet es?“, 1874.

W.: Simon Petrus und Simon Magus in Rom, 1873 (Drama); Am See, 1880 (Ged.); Vier kleine Dramen für Kinder und Ver., 1882; Bergrosen, o. J. (Ged.); usw.

L.: *Neue Tiroler Stimmen*, 1. 8. 1871; *Salzburger Zig.*, 18., *Salzburger Kirchenbl.*, 26., *Salzburger Chronik*, 26. und 27. 5. 1887; *Brümmer; Giebisch-Gugitz; Kosch*, 3. Aufl.; *Nagl-Zeidler-Castle* 3, S. 929f.; *Lex. der kath. dt. Dichter* ..., bearb. von F. Wienstein, 1899; *M. Feichtlbauer*, in: *Mitt. der Ges. für Sbg. Landeskd.*, 57, 1917, S. 178ff.; *K. Adel, Geist und Wirklichkeit*, (1967), S. 270; *Pfarramt St. Johann i. Tirol, Tirol*.

(S. P. Scheichl)

Schwaighofer Franz, Politiker und Färbermeister. Geb. Brixen, Tirol (Bressanone/Brixen, Italien), 13. 10. 1826; gest. ebenda, 16. 2. 1891. Zum alten Stadtbürgertum Brixens gehörig, Sohn des Färbermeisters Josef S. (geb. 14. 12. 1788; gest. 26. 5. 1866), ab 1859 verheh. mit Johanna v. Kaler (gest. 1865), ab 1867 mit Anna Rabensteiner, Vater von Roman S. (s. u.). Nach Lehr- und Wanderjahren in Dtl. und Österr. übernahm S. 1859 den väterl. Betrieb in Brixen. Vom kurzen Aufbruch der Revolution 1848, an dem er als Mitgl. der Brixner Schützenkomp. aktiv teilnahm, nachhaltig beeindruckt, war S. ein entschiedener Parteigänger des örtl. Liberalismus und engagierte sich neben seiner berufl. Arbeit schon bald in der Lokalpolitik und im städt. Ver.Wesen. Bei den Gmd.Wahlen 1861 rückte er in den Bürgerausschuß ein und blieb bis 1869 Magistratsrat, anschließend war er bis 1876 sowie 1882–85 Mitgl. des Bürgerausschusses. In seinen kommunalen Mandaten und seinen vielfältigen ehrenamtl. Funktionen profilierte sich S. als lokaler Protagonist des Kulturkampfes, der in Tirol und bes. in Brixen hohe Intensität erreichte. Bei den Wahlen 1869 verfehlten S. und seine fortschrittll. Parteifreunde nur knapp die Mehrheit im Bürgerausschuß, verloren allerdings ab 1872 an polit. Einfluß. Nachdem er sich bereits ab 1857 unter den Gründern des örtl. Gesellenver. befunden hatte, war S. ab 1867 am Aufbau eines Netzwerks von liberalen Ver. in Brixen beteiligt, wobei er u. a. dem Konstitutionellen Ver., dem Männergesangsver., dem Landwirtschaftl. Ver., dem Alpen-, dem Lese-, dem Stenographen- und dem Jagd- und Vogelschutzver. sowie der städt. Sparkasse als Mitgl. – vielfach auch in führender Position – angehörte. Zeitweise war S. auch Mitgl. des Turnver. und der Marian. Kongregation. Als Vors. des Volksschulver. trat S. für die Übernahme des Reichsvolksschulgesetzes in Tirol ein, das jedoch erst 1892 rezipiert werden sollte. In seinem Einsatz für Fortschritt auf der Grundlage von Besitz und Bildung, mit seiner Vorliebe für kleinräumige Aktionen innerhalb von Gmd. und Ver., mit der Betonung von individueller Freiheit gegenüber dem kirchl. Weltdeutungsmonopol war S. ein typ. Vertreter des bürgerl. Provinzliberalismus in Tirol. S. hinterließ außerdem eine umfassende Chronik, die die Verhältnisse Brixens und das soziale Klima des